Zwei, ist eine zu viel

Chiaki x Maron

Von Satine2502

Kapitel 7: Eine ist zu viel

Maron war in ihrer Wohnung angekommen und sah sich um. Beim Anrufbeantworter blinkte das rote Licht und sie ging gleich hinüber um zu sehen wer eine Nachricht hinterlassen hatte. Kaum hatte sie gedrückt erklang schon die Stimme ihres Vaters Takumi: „Hallo Maron. Deine Mutter und ich müssen heute wegen einer Besprechung länger bleiben, dafür haben wir aber das restliche Wochenende nur für uns und wollen gerne mit dir wegfahren. Vermutlich wirst du schon schlafen wenn wir nach Hause kommen. Ich wollte nur Bescheid geben dass du nicht auf uns warten musst. Haben dich lieb. Bis morgen.“

Maron lächelte kurz und sagte leise: „Bis morgen.“

Es war schön dass ihre Eltern wieder in Momokuri arbeiteten, aber sie hatten dadurch so viel zu tun und ihr Chef war kein sehr Familienfreundlicher Typ. Doch Maron hatte es akzeptiert solange sie ihre Eltern wenigstens am Abend und in der Früh sah. Und immerhin würden sie ja morgen wegfahren. Ob es dann eine gute Gelegenheit gäbe um mit ihnen über Chiaki zu sprechen? Ihr Vater war ja noch nie ganz begeistert wenn sie einen Jungen erwähnte. Schon im Kindergartenalter nicht. Ihre Mutter sah das alles viel relaxter. Vermutlich sollte sie zuerst mit ihr sprechen. Gerade als Maron in ihr Zimmer gehen wollte, erklang hinter ihr die Stimme von Yashiro: „Hast du deinen Eltern Auf Wiedersehen gesagt?“

Sofort drehte sich die junge Schülerin um und sah dass Chiaki's Exverlobte eine Waffe auf Maron richtete. Und diese war eindeutig echt. Was hatte sie denn vor? Und wie war sie reingekommen? Hatte Maron etwa vergessen abzuschließen? Vorsichtig machte sie einen Schritt nach vorne und stand nun vor ihrer Balkontüre.

„Wie kommst du hier rein?“

„Man sollte immer abschließen. Selbst im siebten Stock. Ist denn dein Freund nicht hier? Er wollte doch auf dich aufpassen oder? Da siehst du mal dass du ihm nicht vertrauen kannst.“

„Yashiro bitte ...“ doch diese unterbrach sie schon mit lauter, wütender Stimme: „Wenn du nicht mehr da bist, nimmt Chiaki mich zurück. Zwei ist eine zu viel. Nicht wahr?“

Yashiro zielte mit der Waffe genau auf Maron's Brust. Ob sie denn schnell genug wäre um dem Schuss auszuweichen? Konnte sie, sie aber auch irgendwie ablenken oder zur Vernunft bringen? Beide standen starr da, Maron hatte ihre Arme gerade hinunter gestreckt und war wie versteinert. Yashiro hatte beide Hände an der Waffe und Tränen stiegen ihr in die Augen. Schließlich machte Maron noch einen Schritt als

Yashiro sie anschrie: „Bleib stehen oder ich schieße sofort! Immerhin hat er mich doch nur wegen dir verlassen.“

„Mach ... Mach bitte keinen Unsinn Yashiro. Wir ... Wir können doch reden. Ich rufe ... rufe Chiaki an und wir reden okay?“

„Reden? Ich hab schon sooft versucht zu reden. Es bringt nichts. Chiaki hat sich doch für dich entschieden. Egal welche Theorien ich auch durchdachte, du bist immer der Störfaktor. Wenn du nicht mehr lebst, kommt er zu mir zurück.“

„Glaubst du das wirklich? Yashiro, wenn du ihn unbedingt willst, trenne ich mich von ihm. Du kannst ihn haben, aber nimm die Waffe runter. Bitte.“

„Taten sprechen doch mehr als tausend Worte, liebe Maron. Du tauchst immerhin einfach auf, klimperst etwas mit deinen braunen Augen und schon ist die Chiaki dir wieder verfallen. Du brauchst ihn doch nur anzusehen und er kommt sofort zu dir zurück.“

„Yashiro ... bitte.“ Sagte Maron nun flehend und hob sachte eine Hand.

Langsam stiegen Tränen in ihre Augen. War das denn nun ihr Ende? Würde Yashiro wirklich schießen um sie aus den Weg zu räumen?

Miyako saß auf ihrem Bett und bekam plötzlich ein ungutes Gefühl. Irgendetwas stimmte nicht. Aber was? Sie hatte den Drang nach Maron zu sehen. Aber was wenn sie, sie wieder mit Chiaki erwischte? Doch sie musste es wissen. Ihr ungutes Gefühl wurde nur stärker. Schließlich ging sie aus ihrem Zimmer als ihr Vater fragte wo sie hin wolle gab sie nur Maron's Namen bekannt und verließ die Wohnung. Sie kam zu Chiaki's Wohnungstüre und klopfte vorsichtig. Nach einiger Zeit öffnete dieser ihr und fragte freundlich: „Miyako? Was kann ich für dich tun?“

„Ist Maron bei dir?“

Maron hob nun auch noch sachte ihre zweite Hand und sagte flehend: „Yashiro, nimm einfach die Waffe runter. Bitte.“

„Glaubst du denn wirklich er hatte nie etwas mit mir?“

„Chiaki hat mir versichert dass da nichts war. Und ich glaube ihm.“

„Wirklich? Nachdem er dich schon einmal so verletzt hat? Ach Maron wie naiv bist du eigentlich? Er könnte neben dir eine Affäre haben und du würdest ihn noch immer für den perfekten Prinzen halten. Aber das ist er nicht.“

Nun reichte es Maron. Sie bot ihr an Chiaki zu verlassen und dennoch nahm sie die Waffe nicht runter. Yashiro wollte das doch gar nicht. Sie wollte vermutlich nur sehen wie Maron um ihr Leben bettelte und dann würde sie, sie erst recht erschießen. Was konnte sie denn jetzt noch tun? Sie hoffte einfach dass Chiaki's Exverlobte nicht besonders gut zielen konnte und sie selbst mit einem Streifschuss davonkommen würde. Den Schuss würde zumindest Chiaki oder Miyako bestimmt hören und ihr helfen. Dann wäre sie vor weiteren Schüssen gesichert. Yashiro's falsches Grinsen machte Maron nur noch wütender. Somit nahm sie ihre Hände wieder hinunter und sagte ernst: „Chiaki liebt mich. Aufrichtig. Und du kannst dagegen nichts tun. Eure Zeit ist vorbei. Und das schon lange bevor er mich kennengelernt hatte.“

Yashiro richtete weiter die Waffe auf Maron als sie sich eine Träne wegstrich, falsch grinste und sagte: „Soll ich dir ein Geheimnis anvertrauen? Wir haben uns geküsst. Mehrmals. Auch wenn unsere Eltern die Verlobung arrangiert hatten, haben wir es probiert.“

„Wirklich? Hat er dich denn auch geküsst wenn ihr alleine ward? Oder immer nur dann wenn eure Eltern und dessen Freunde anwesend waren?“ Maron kam nun kleine

Schritte auf Yashiro zu und sah sie wütend an. „Hat er dich auch immer um die Taille festgehalten und dich fest an sich gedrückt um deinen Körper dicht an seinem zu spüren? Ist er dir nach dem ersten Kuss bereits unter deine Bluse gefahren und wollte sie dir ausziehen?“

„Halt doch deinen Mund! Wenn du nicht mehr da bist, wird er zwar einige Zeit trauern aber dann bin ich da. Und dann werden wir glücklich und heiraten. Du bist doch die einzige die zwischen uns steht!“ schrie Yashiro und zielte weiter auf Maron.

Diese sah zu ihr und eine Träne ran ihr über die Wangen. Langsam begann Yashiro zu zittern also würde sie nicht schießen und auch nicht treffen. Maron konnte also noch einen Schritt auf sie zu gehen und ihr dann die Waffe entreißen. Der Plan war gut, aber würde er denn auch funktionieren?

- Ein lauter Schuss-

Chiaki und Miyako zuckten sofort zusammen, sahen geschockt zu Maron's Wohnungstüre und schrien gleichzeitig laut: „Maron!“

Sofort rannten sie zur Tür als auch schon Miyako's Vater heraus kam und zu Maron's Wohnungstür lief.

Yashiro hatte geschossen. Ihre Hände sanken nun langsam hinunter als sie Maron ansah. Diese zuckte zusammen, eine weitere Träne kam über ihre Wange als sie Yashiro auch ansah. Die Blicke der beiden trafen sich als sich das Shirt der angeschossenen schon mit Blut tränkte. Erst jetzt realisierte Yashiro was sie eigentlich getan hatte. Aus reiner Eifersucht hatte sie gerade einen unschuldigen Menschen angeschossen. Sie sah nun geschockt auf Maron doch diese fiel zu Boden. Yashiro sah geschockt zu ihr und war wie versteinert. Maron begann leicht zu zittern und fragte sich ob denn niemand den Schuss gehört hatte? Ihr Kopf kam zur Seite und sie sah die geschockte Yashiro als sie schwach sagte: „Hol ... hol doch ... doch Hilfe. Bitte.“

Doch Yashiro machte nichts. Sie stand weiterhin versteinert da und sah auf Maron. Diese zitterte weiter und versuchte nach unten zu rutschen um an den kleinen Schreibtisch zu kommen. Wenn sie diesen fest anstieß würde bestimmt das Telefon herunterfallen und sie könnte Hilfe holen. Warum hatte sie denn auch ausgerechnet jetzt ihr Smartphone am Wohnzimmertisch liegen gelassen. Doch mehr als einen kleinen Zentimeter schaffte sie nicht. Maron hustete und schloss langsam die Augen. Warum hatte den niemand den Schuss gehört? Ein letzter Gedanke schwirrte ihr in den Sekunden in denen sie die Augen schloss durch den Kopf: „Die Liebe ist ein Garantieschein von 50 zu 50 Prozent. 50 Prozent dass du für immer glücklich bist und 50 Prozent dass du verletzt wirst. Soll das schon alles gewesen sein?“

Da wurde die Wohnungstür auf geknallt und Chiaki stürzte mit Miyako und deren Vater herein. Sie blieben kurz hinter Yashiro stehen als Chiaki Maron am Boden liegen sah. Sofort rannte er mit Miyako zu ihr und beide knieten sich neben sie.

„Maron? Maron bitte bleib bei mir! Mach die Augen auf.“ Sagte er laut und mit trauriger Stimme.

Miyako weinte bereits als sie ihre beste Freundin sah. Das ganze Shirt war schon voller Blut und Chiaki drückte bereits seine Hände auf ihre Wunde. Miyako nahm die Hand ihrer besten Freundin und konnte nichts sagen. Sie schluchzte nur und hoffte dass es noch nicht zu spät war. Himuro hatte Yashiro bereits die Waffe aus der Hand geschlagen und ihr seine Handschellen angelegt als er bereits mit einem Krankenwagen telefonierte. Die Festgenommene stand immer noch stur da und

starrte auf die schwerverletzte Maron.

Wieder schrie Chiaki seine Freundin an als die endlich wieder die Augen öffnete und ihn ansah. Sie sah dass er weinte und hörte auch Miyako's Schluchzen.

„Chiaki ... Bitte nicht ... nicht weinen. Es tut ... tut mir leid. Bitte ... bitte kümmere dich ... dich um Miyako.“

„Hör auf so zu reden. Verstanden? Du wirst wieder gesund.“

Maron sah nun zu Miyako die ihre Hand hielt und noch immer schluchzte und weinte. Die Brünette drückte ihre Hand einmal zusammen als ihre beste Freundin zu ihr hin sah.

„Miyako ... es tut mir ... Leid. Ich hätte ... vorher mit dir ... reden sollen. Verzeih ... verzeih mir.“

„Du musst dich doch für nichts entschuldigen. Schon gar nicht dass du dich verliebt hast, verstanden? Das einzige was ich dir nicht verzeihen kann, ist wenn du mich jetzt alleine lässt. Verstanden?“

Maron nickte und musste sanft lächeln. Miyako wusste schon immer wie man Menschen motivierte stark zu bleiben. Da kam ihr Blick wieder zu Chiaki. Dieser drückte weiter auf die Wunde und hatte zu Himuro geschrien wo denn der Krankenwagen bleibe. Dieser sagte ihm dass er doch gleich hier wäre. Schon sah der junge Schüler wieder zu seiner Freundin und fragte ernst: „Ist die Kugel noch drin? Spürst du sie?“

„Ich ... spüre ... nur die Kälte. Sie ... sie wird immer ...stärker.“ Gab Maron schwach zurück als Chiaki und Miyako sich geschockt ansahen.

Doch er drückte nur fester auf die Wunde nahe dem Herzen. Wieso hatte er sie gehen lassen? Er hätte ihr sagen sollen dass sie nicht nachdenken müsse und sie einfach einen Film ansehen sollten. Oder er hätte Miyako anrufen sollen und sie alle drei wären ins Kino gegangen. Maron sah ihren Freund weiter an als dieser erneut Tränen verlor. Sachte hob sie ihre Hand und strich sie von seiner Wange und sagte lächelnd: „Ich werde ... dich immer lieben. Komme ... was ... wolle.“

Er lächelte kurz und sah in ihre Augen als diese sich schnell schlossen und ihre Hand zu Boden knallte.

„Nein! Nein!“ schrie Chiaki als Miyako schon kontrollierte ob sie noch atmete.

Eine schwache Atmung war noch zu spüren doch viel Zeit hatte sie nicht mehr. Miyako sah ihre beste Freundin wieder an, hielt ihre Hand fest und sagte leise: „Bitte nicht Maron. Mach die Augen auf.“

Chiaki legte nun seinen Kopf mit der Stirn an ihre und gab ihr einen sanften Kuss. Plötzlich stürzten schon die Sanitäter und ein Notarzt bei der Tür herein. Auch die Kollegen von Herrn Todaiji stürzten herein. Nachdem sie kurz das Unglück sahen, nahmen sie Yashiro gleich mit. Himuro kam nun zu seiner Tochter und holte sie von Maron weg dass die Sanitäter ihre Arbeit machen konnten. Da fragte der Notarzt was genau war als Chiaki antwortete: „Wir hörten von draußen nur den Schuss. Als wir reinkamen lag sie schon so da und ich habe versucht die Blutung zu stillen. Keine Ahnung ob es eine Austrittswunde gibt. Aber sie war bis eben noch bei Bewusstsein.“ Der Notarzt nickte als er nun bat Chiaki bei Seite zu gehen. Dieser tat das und stand auf als nun der Notarzt Maron's Shirt aufschnitt um die Wunde besser zu sehen. Anschließend machte er einen starken Druckverband und Maron wurde auf eine Trage gelegt. Chiaki hatte seine Hände in dein Shirt gewischt und nun war dieses voller Blut. Als die Sanitäter Maron auf der Trage hinaus brachten, sprach der Notarzt kurz mit Herrn Todaiji und sagte ihm in welches Krankenhaus sie gebracht werden würde. Schon war er verschwunden und alle drei sahen ihm nach. Chiaki wollte schon

nachgehen um auch ins Krankenhaus zu fahren als Miyako ihn zurückhielt und sagte:
„Chiaki du solltest dich noch umziehen.“

„Keine Zeit. Ich muss bei Maron bleiben.“

„Aber Chiaki.“ begann sie wieder doch da war er schon schnellen Schrittes aus der Tür. Miyako drehte sich wieder zur Stelle wo Maron eben noch gelegen hatte. Ein großer Blutfleck war bereits in den Holzfußboden gesickert. Sie sah wieder aus der Tür und sagte leise: „Du bist doch noch voller Blut. Ihrem Blut.“

Herr Todajji legte vorsichtig einen Arm um die Schulter seiner Tochter und verließ die Wohnung als schon die Spurensicherung kam und alles fotografierte. Wieder zu Hause stand Miyako starr im Flur während ihr Vater Maron's Eltern anrief.